

10. Dezember 2007

Thomas Wüthrich
Talweg 159
8610 Uster



Traktandum 5 – Festsetzung des Steuerfusses



An den Präsidenten des Gemeinderates
Herr Werner Hürlimann
8610 Uster

Erhöhung des Steuerfusses um 1%

Sehr geehrter Herr Präsident
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Die Festsetzung des Steuerfusses, ein jährlich wiederkehrendes Ritual, gleicht mehr und mehr dem Tanz ums Goldene Kalb. Ein tiefer Steuerfuss, so argumentiert die bürgerliche Ratshälfte und der mehrheitlich bürgerliche Stadtrat seien eminent wichtig, um Firmen und gute Steuerzahler nach Uster zu locken.

Dies stimmt so nicht. In den Umfragen über Bürgerzufriedenheit steht nicht der tiefe Steuerfuss an erster Stelle, sondern wie es um Grünflächen, Spielflächen für die Kinder, gute Schulen, gute Einkaufsmöglichkeiten, allenfalls ein adäquates kulturelles Angebot steht.

Und potente Firmen, die an einer nachhaltigen Zusammenarbeit mit der Stadt interessiert sind, die siedeln sich in Uster an, wenn die Rahmenbedingungen wie optimale Erschliessung, überdurchschnittliche Lebensqualität, schnelle behördliche Abläufe, eine kollaborative intellektuelle Umgebung oder allenfalls das Umweltbewusstsein vor Ort vorhanden sind.

Wer Standortmarketing mit einem tiefen Steuerfuss betreibt, der veranstaltet tatsächlich einen Tanz ums goldene Kalb, der will schnelle Lösungen, wo es keine gibt. Standortmarketing erfordert Mut zum Risiko – sprich Ungewöhnlichen (wie vielleicht die neue Weihnachtsbeleuchtung) –, Investitionen und Ausdauer. Solange der Steuerfuss nicht wirklich nach oben ausschlägt, ist er für die Attraktivität von Uster von marginaler Bedeutung.

Der Steuerfuss wäre vielmehr so anzusetzen, dass mittel- und langfristig, keine Verminderung des Volksvermögens resultiert. Spare in der Zeit, so hast Du in der Not, lautet das entsprechende Sprichwort. Doch von einem solchen Konsens sind wir im Rat weit entfernt.

Deshalb folgender Antrag: Da die Sparbemühungen des Rates und des Stadtrates nicht ausgereicht haben, den Aufwandüberschuss auf jenes Niveau zu senken, wie er in der ersten Fassung des Budgets vorgesehen war, beantragen die Grünen eine Erhöhung des Steuerfusses um 1%. Damit kann der ursprünglich vom Stadtrat anvisierte Zielwert, ein Aufwandüberschuss in der Grössenordnung von 2,5 Mio. Fr., wieder erreicht werden.

Thomas Wüthrich
Gemeinderat, Grüne